

Spatenstiche für einen Naturerlebnisraum

5. Februar 2011 | Michael Rahn

Lebenshilfe und Arbeiterstiftung richten auf dem Schäferhof ein Klassenzimmer im Grünen, Schaupfade und ein Aktionszentrum ein



Sie setzen gemeinsam den symbolischen ersten Spatenstich: Förderer und Akteure des Naturerlebnisraums Schäferhof in der Gemeinde Appen
Foto: Michael Rahn

Appen. Auf dem weit über 100 Jahre alten Schäferhof blüht neues Leben. Gemeinsam entwickeln die Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie und das Lebenshilfswerk Pinneberg einen Naturerlebnisraum. Am 19. Mai will Schleswig-Holsteins Landwirtschafts- und Umweltministerin Juliane Rumpf die Anlage eröffnen. Jetzt setzen die Projektträger gemeinsam mit ihren Förderern symbolisch den ersten Spatenstich.

Im Naturerlebnisraum werden geschaffen: ein Schau- und Lehrgarten mit einem "offenen Klassenzimmer" und Aktionsplätzen, ein Naturerlebnispfad und eine Aussichtsplattform auf einem Hügel am Rande der Land- und Wasserflächen eines ehemaligen Kiesabbaugebietes. "Wir wollen die Menschen sensibilisieren für den historischen, geologischen, ökologischen und ästhetischen Wert des Gebietes und sie so nah wie möglich heranzuführen", sagt Rainer Adomat, Geschäftsführer der Arbeiter-Stiftung. Archäologen, Geologen und Biologen werden Projekte und Veranstaltungen organisieren. Zahlreiche Klassen haben sich schon angemeldet; um dort im Grünen zu unterrichten.

Kindergärten, Wohngruppen und Werkstätten kommen regelmäßig

Mit dabei ist auf jeden Fall das Netzwerk der Lebenshilfe. Kindergärten, Werkstätten und Wohngruppen wollen den Naturerlebnisraum nutzen. Menschen mit Handicaps werden zudem eingebunden, um das Gelände und die Anlagen so herzurichten, dass sie Mensch und Natur ganz eng zusammenführen. "Viele Hände an die Arbeit bringen, ist eines unserer wichtigsten Ziele", sagt Peter Schaumann, Geschäftsführer des Lebenshilfswerks, das jetzt auch eine Stiftung gegründet hat.

Dass Konzept ist so überzeugend erarbeitet worden, dass die Akteure zahlreiche Förderer für sich gewinnen konnten (siehe auch Infokasten). "Die Jugend wird gefördert und die Heimatkunde gestärkt. Deshalb unterstützen wir gern das Modell", sagt Uwe Schwarzenberger für die Stiftung der Sparkasse Südholstein. "Das Projekt passt hervorragend in unser Programm, den ländlichen Raum zu stärken", sagt Jürgen Manske, Vorsitzender des Vereins Aktiv-Region.

Gemeinde unterstützt die Entwicklung auf dem Schäferhof

"Wir Appener sind stolz auf das, was sich auf dem Schäferhof entwickelt", sagt Jutta Kaufmann, stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde. Sie freut sich, dass zum Naturerlebnisprojekt auch gehören wird, die erdgeschichtlichen Funde zu präsentieren. Bereits in den 50er-Jahren, als der Friedhof nahe dem Schäferhof eingerichtet wurde, waren viele interessante Steine und Fundstücke entdeckt worden.

Im Schau- und Lehrgarten nehmen die archäologischen Themen ebenfalls breiten Raum ein: Zum Beispiel sollen Plätze geschaffen werden, um Steine zu bearbeiten, Keramik herzustellen, Holz zu bearbeiten und zu flechten. Vorgesehen ist, einen Lehmbackofen zu installieren. Geplant ist, einen Schaupfad mit Findlingen zu errichten, der die unterschiedlichen Eiszeiten und ihre Mitbringsel aus Skandinavien zeigt. Rainer Adomat erläutert: "Das reiche geologische, archäologische und biologische Erbe der Region Pinneberg sowie die Besonderheiten der Geest mit ihren Knicks sollen in vielfältiger Weise sicht- und begreifbar gemacht werden."

Selbstverständlich ist vorgesehen, die Wege und Plätze möglichst barrierefrei einzurichten, damit sie auch von Menschen mit Handicaps genutzt werden können. Auch die Beobachtungsstation, die auf einem etwa acht Meter hohen Hügel am Appener See entsteht, wird für Rollstuhlfahrer zugänglich sein. Die Besucher dürfen versteckt hinter einer Palisadenwand durch Sehschlitze Gänse, Enten, Säger, Taucher und andere Wasservögel beobachten. Die Erdbauarbeiten für dieses Projekt haben bereits begonnen.

Wie gut Lebenshilfe und Arbeiter-Stiftung harmonieren, können Besucher auf dem Schäferhof bereits heute begutachten. Aus der ehemaligen Landwirtschaft ist ein integratives Reitsportzentrum entwickelt worden - mittendrin steht eine der größten Reitsporthallen in der Region. Ein Dressur-Außenplatz, ein automatisiertes Führungsrund, geräumige Boxen und ein direkter Weg zum Reitwegenetz im Forst Klövensteen werden von zahlreichen Pferdefreunden genutzt. Auch im Reitsportzentrum sind viele Menschen mit Handicaps beschäftigt, und zwar sinnvoll.

Die Akteure sind optimistisch, dass dieser Naturerlebensraum später erweitert werden kann. Denn auch das Ende der nahen Deponie ist absehbar. Aber auch ein Bauernhof-Café oder ein Melkhus, in dem heimische Milchprodukte ausgeschenkt werden, könnten die Gegend noch bereichern. Aktiv-Region-Vorsitzender Jürgen Manske machte den Akteuren Hoffnung: "Auch dafür kann es Zuschüsse geben." Die Kooperationspartner nahmen das Angebot freudig auf. Peter Schaumann: "Wir kommen auf sie zu."

Quelle: <http://www.abendblatt.de/region/pinneberg/article1778619/Spatenstiche-fuer-einen-Naturerlebensraum.html>

Die Grundlage fürs Projekt

Als Förderer sind dabei: die Stiftungen Naturschutz Schleswig-Holstein, Sparkasse Südholstein, evangelische Darlehnsgenossenschaftsbank, Lebenshilfe und Hamburger Arbeiter-Kolonie, das Land Schleswig-Holstein, die Gemeinde Appen, die Aktiv-Region Pinneberger Marsch und Geest, die Umweltlotterie Bingo, der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, die Pflegediakonie. Die Förderer tragen zwei Drittel der auf 69 000 Euro geschätzten Kosten.

Der Appener See ist in den vergangenen 40 Jahren durch Sand- und Kiesabbau entstanden. Der See wurde teilweise wieder verfüllt und 2009 von der Firma Heidorn an die Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie als Grundeigentümerin zurückgegeben.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität Hamburg, vom Helms-Museum sowie vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.

Der Schäferhof ist Eigentum der Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie. Auf dem gut 300 Hektar großen Gelände unterhält die Stiftung Wohn- und Werkstätten der Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe und Projekte für Langzeitarbeitslose. Der Kooperationspartner Lebenshilfewerk beschäftigt und qualifiziert Menschen mit Behinderung.

Kontakt : Rainer Adomat, Schäferhofweg 34, Telefon 04101/5006 41.

Quelle: <http://www.abendblatt.de/region/pinneberg/article1778620/Die-Grundlage-fuers-Projekt.html>